



Georg 1066



Georgs-B.

460





Ihesus
Allen lieben freunden Chri-
sti zu Wilttemberg / Martinus Luther /
Ecclesiastes zu Mittemberg /

Glad vnd frid von Gott dem vater vnd Herrn
Ihesu Christo. Der heylige Apostel Sance
Paulus / da er seyne Chorinther trösten wollt / sieng
er also an / Gelobe sey Gott der vater vnser Herr
Ihesu Christi / der vater der barmhertzigkeit / vnd
Gott alles trostes / der vns tröstet ynn all vnserm
trübsal / das wyr auch trösten kunden / die so ynn
trübsal sind / mit dem trost / damit wir getröstet wer-
den von Gott / ynn welchen worten er durch seyn ey-
gen exempel leret / das man die betrübten trösten
soll / aber doch also / das der selbige trost / ja nicht
von menschen / sondern von Gott sey / wilchs er gar
mercklich hyn zusetzt / vmb des falschen schendlichen
trosts willen zu meyden / wilchen sucht vnd gibt die
welt / fleysch vnd der teuffel auch / da durch aller
nuz vnd frucht des leydens vnd creuzes verderbet
vnd verhyndert wird.

Wilchs aber der trost sey der von Gott kompt /
zeygt er an Ro. 15. Was furgeschrieben ist / das ist
vns zur lere geschrieben / auff das wyr durch gedult
vnd trost der schrift hoffnung haben / Er spricht
hoffnung haben. Hoffnung aber haben ist / des / das
man nicht sihet / noch fület / Ro. 8. Wellicher trost
stehet darnach / das er sehe vnd füle / was der betrüb-
te begerd / vnd will der gedult nicht haben / Zie aber
soll gedult bleyden / mit trost der schrift ynn hoffs-
nung /

Ihesus

nunze / Also thut auch mit der that. S. Paulus an
seynen Chorinthern / Denn da er ihn von Gottis
trost gesage hatte / kompt er endlich dahyn / das er
sie lobet / wie sie eyn brieff Christi sind / durch seyn
Euangelisch predig ampt zugericht / vnd mit dem
lebendigen geyst geschrieben / vnd sehet an eyn ho-
hes lob des Euangelij / das / wo eyn fleyschlich mens-
sch solchs ansihet / mag wol dencken / ist der man
drucken / der die Chorinther trösten will / vnd lobet
doch nur sich selbs / vnd seyn predig ampt / vnd rüh-
met das Euangelion. Aber wer es recht ansihet / der
verstehet / wie der liebe Paulus den rechten edlen
trost Gottis aus der schriftt zuecht / vnd sie durch
das Euangelion stercket vnd frölich macht .

Dem nach / hab ich myr auch / lieben freunden /
furgenomen ewer hertze zu trösten / mit solchem trost
den ich von Gott habe / ynn ewerm trübsal / so ich
durch Doctor Johan Carlstat ewerm vertriebenen
pfarhern / vnd auch sonst grundlich vnterrichte em-
pfangen habe / wie die seynd des Euangeli vnd seel
mörder / an euch gehandelt haben / vmb des Gottis
worts willen / welches sie mit yhrem freneln lester-
maul jzt Lutherische lere heysen / auff das sie eynen
scheyn haben / als thetten sie Gott eynen dienst dar-
an / weyl sie menschen lere verfolgen / wie die Juden
an den Aposteln / als Christus ihn verkündigt / auch
thetten.

Tu were das eyn welllicher trost / der ewer see-
len / vnd der sach gar keyn nutz / sondern ganz sched-
lich were / wo ich oder ihr / vns also wolten trösten /
das wyr mit schelten vnd klagen / vber der lesterer /

Chri-

d Herrn
Sanct
t / sieng
s Herrn
t / vnd
vnserrn
so ynn
set wer
seyn ey
trösten
a nicht
er gar
dlichen
gibt die
h aller
derbet

ompt /
das ist
gedult
pricht
s / das
r trost
etrüb
e aber
hoffe-
nge /

Ihesus

freuel vnd bosheyt vns an yhnen wollten rechen /
Vnd ob wir schon auch mit der faust sie alle erwurgen
ten odder vertrieben / odder lust vnd freude hetten /
so sie yemand / vmb vnsers leydes willen straffte /
were doch damit nichts ausgericht / denn / es ist eyn
weltliche rache vnd trost / vnd vns nicht gepürt /
Sie gepürt aber vnsern feynden / gleych wie yhr se
het / das an euch sie haben yhren mutwillen gekület /
vnd sich gerochen / vnd sind frölich darüber / haben
sich feyn getröstet .

Aber was ist's fur eyn trost ? ist auch hoffnung
da ? ist gedult da ? ist schrift da ? iha wol / an stat
Gottis haben sie die faust gebraucht / an stat der ge
dult / haben sie die rache beweyset / an stat der hoff
nung / haben sie yhren mutwillen ausgericht / sicht
barlich / vnd fülens / was sie gern hetten gehabt .
Wo ist denn solcher trost her ? von Got ist er nicht /
So mus er gewislich vom teuffel seyn / das ist auch
war / was will aber fur eyn ende nemen / der trost der
vom teuffel ist ? Paulus sagt's / quorum gloria in
confusionem / yhr rhum wird eyn schendlich ende ne
men .

Nu sehet / wilch eyn reycher hohmütiger trost
euch daraus erwechst / Erstlich seyt yhr gewis / das
yhr vmb Gottis wort willen / solch yhren freuel vnd
schmachley det / was ligt daran / das sie es kezerey
heysen ? yhr seyt doch gewis das Gottis wort ist /
So mügen sie nicht gewis seyn / das kezerey sey /
denn sie wollens nicht hören / vnd habens noch mü
gens auch nicht beweysen / das kezerey sey / vnd fa
ren doch auff solch vngewissen grund / zu lestern vnd
verfolgen / wie S. Petrus sagt / das sie nicht wissen
derhalben

berk
sach
stan

wilc
ist /
leyd
wyr
trus
leyd

solc
leyd
nen

vrfa
arge
selbe
gene
allzu
schel
yhr z
selbe
lich

am l
de h
frew
were
an /
Sie
de sa

Ihesus

derhalben sie nicht mügen eyn gut gewiffen ynn der
sach haben / Ihr aber habe eyn sicher gewiffen ver-
stand / das yhr vmb Gottis willen leydet.

Tu wer will odder kan ymmer mehr ansreden /
wilch eyn seliger stolzer troz das ist / so man gewis
ist / das man vmb Gottis willen leydet : denn wer
leydet : wen gehets an : wer wirlds rechen : wenn
wyr vmb Gottis willen leyden / wol spricht S. Pet-
rus. Selig seyt yhr / so yhr vmb gerechtickeyt willen
leydet.

Wenn yemand der ganzen welt keyser were / so
solt er solch keyserthum nicht allein gern / vmb solch
leyden zu vberkomen / geben / sondern auch fur ey-
nen dreck hallten / gegen solchem tröstlichem schatz.

Drumb habe yhr / liebe freund / warlich keyn
vrsach / das yhr rach begeret odder ewren feynden
arges wündschet / sondern vil mehr das ihr euch der
selben hertzlich erbarmet / denn yhr seyt fur war / aus
genommen was sie noch treffen wird am ende / schon
allzuhoch gerochen / Es ist yhn schon allzu wehe ge-
schehen / Sie haben euch nur forteyl gethan / das
yhr zu Gottis trost komet / durch yhr toben / yhn
selbs haben sie den schaden gethan / den sie schwer-
lich vnd etlich nymmer mehr vberwinden werden.

Senn was ist / das sie euch eyn zeytlang nur
am leyb vñ gut geplagt haben : mus es doch eyn en-
de haben / vnd was ist / das sie eyn kleyne zeyt / sich
frewen yhrs muetwillens : wird er doch nicht lang
werden / Darüber / so sehet ewr heyl vnd yhren jamer
an / ihr habt ein gut sicher gewiffen vñ rechte sache /
Sie haben eyn böß vngewis gewiffen vnd ein blin-
de sache / die sie noch nicht wissen / wie sie vnrecht ist

A iij So

Ihesus

So habt yhr den trost Gottis / mit gedult / aus der
schriff / ym der hoffnung / So haben sie den trost
des teuffels / durch die rache / ym sichtbarlichem
mutwillen.

Wenn euch nu der wunsch wurde geben / das yhr
yhener teyl odder eweren solt welen / solt yhr nicht
für yhrem ding lauffen vnd fliehen als für dem teu-
fel / wenns gleych eyn hymel reych were / vnd zu ewe-
rem teyl eylen / wenns gleych eyn helle were: Syntes
mal der hymel nicht frölich seyn mag / wenn der teu-
fel da regirt / vnd die helle nicht betrübt / wenn Got
da regiret.

Darumb / lieben freunde / wolle yhr euch wol
vnd hohmütiglich rechen vnd trösten / nicht alleyn
an ewern leyblichen verfolgern / sondern viel mehr
am teuffel der sie reyttet / so thut yhm also / seyt nur
frölich vnd danck Gott / das yhr des werd seyt wor-
den / seyn wort zu hören / kennen / vnd darumb ley-
den / vnd last euch wolgefallen das yhr gewis seyt /
ewer sach ist Gottis wort / vnd ewr trost von Got /
vnd last euch jamern ewer seynde / das sie keyn gut
gewissen ym yhrer sach haben / vnd alleyn den elen-
den betrübten teuffels trost haben / durch yhrn fre-
uel / vngedult / rach / vnd zeytlichem mutwillen .
Glewbet sicherlich / mit solchem frölichem geyst / lob
vnd danck / werdet yhr yhrem Gott dem teuffel mehr
leyds thun / denn ob yhr tausent ewer feynden erweur-
getet / denn er hats auch nicht drumb angericht das
er sie trösten / vnd euch leyblich wolt wehe thun / son-
dern / er wolt euch gern trawrig vnd schwermütig
machen / die Gott vnnütze weren. So thut yhr deste
mehr dazu vnd spottet seyn / das yhm seyn anschlag
feyle vnd yhn verdrieße .

Ihesus

Ober das will ich euch noch eyns zeygen das yhm gar feyn kuzlen soll / dafur er sich am meysten furchtet / Er weys wol das eyn verstin ym Psalter stehet / der heyst / *Er ore infantium et lactentium fundasti virtutem / vt aboleas inimicum et ultorem.* Du hast eynen starcken grund gelegt / durch den mund der vnmundigen / vnd seuglingen / auff das du des feyndes vnd rechters eyn ende machest / Dieser vers dreyet yhm nicht alleyn betrubnis vnd elend / sondern auch das er zu nicht werden sol / vnd dasselbig nicht durch grosse gewalt / wilchs yhm doch eyn ehre were / sondern durch amechtige seuglinge / da keyn krafft ynnen ist / das beyssit vnd thut dem mechtigen stolzen geyst recht wehe / das seyn grosse gewalte / seyn schrecklich tobē / seyn wütende rache / sol on gewalt / durch kindische schwacheyt / zuboden gesturzt werden / vnd solls nicht weren kunden / da last vns zu belssen / vnd mit ernst zu thun.

Wyr sind die vnmundigen vnd seuglingen / so wir schwach sind / vnd lassen die feynd mechtig vnd gewaltig ober vns seyn / das sie von yhrem ding reden vnd thun was sie wollen / wyr aber müssen schweygen vnser ding vñ leyden / als kunden wir nichts reden odder thun / wie die iungen kinder / vnd sie wie die gewaltigen helden vnd risen. Aber doch redet Got die weyl durch vnsern mund seyn wort / das seyne gnade preysset / das ist eyn solcher fels vnd fester grund / das die hellischen pforten nichts da widder vermügen / Wo das bleybt vnd geht / da geschichtszu lezt / das auch der feynde etlich bekeret werden / die des teußfels schuppen waren / Wenn nu yhm solche schupa

Ihesus

ehe schuppen abgestreyffet werde/ durchs wort Gottis / so wird er blos vnd matt / so gehets denn wie dieser vers sagt / das es des feyndes vnd rechters eynde machet / das ist eyn frölicher sieg vnd vberwindung / die on schwerd vnd faust geschicht / darumb sie auch dem teuffel wehe thut. Denn das thut yhm nur sanfft vnd wol / so er durch die seynen / vns zu zorn / rach / vngedult vnd trawrickeyt bewegen kan / Wo aber freude draus wird vnd Gottis lob vnd rham seyns worts / da ist seyn rechte helle.

Ja möcht yemand sagen / Es ist verpotten von dem wort Gottis zu reden bey leyb vnd gut. Wol an. Wer starck ist der halt solch gepott nicht / denn sie habens nicht macht zuuerpieten / Gottis wort / soll / mus / vnd will vngepunden seyn. Ist aber yemand zu blöde vnd schwache / dem will ich eynen andern rad geben / nemlich / das er doch heymlich frölich sey / Gott danck / vnd seyn wort preyse / wie droben gesagt ist / vnd bitte vmb stercke von Got / auch offentlich dauon zu reden / das der feynd vnd rechter verstorret werde. Sazu will ich euch diesen 119 Psalmen zu deutsch schencken / vnd kurzlich auslegen / das yhr sehet / wie euch Gott tröstet / durch seyne schrift / Vnd wie yhr bitten sollt widder die falschen lester meuler vnd wütriche verfolger.

Solgt der psalm mit der auslegung.

Ihesus

Der c. xix. Psalm.
Ad dominum / cum tribu-
larer / clamaui.

Ich rief zum Herrn / vnn
meyner noth / vnd er erhöret mich.

Herre / erredte meyne seele
von den bösen menslern / Vnd von den falschen zungen
was soll man dyc geben /
vnd dazu thun / Widder die falschen zungen :

Scharffe pfeyl des gewalti-
gen / mit kolen von wachholdern.

Ah meyns leyds / das sich
meyn wallen so lang zeucht / Ich wone vntter
den hütten kedar

Meyne seele mus so lang wa-
nen / Vnter denen die den friden hassen.

Ich hielt friede / aber do ich
redet huben sie streyete an.



Der erst vers leret
vns / wo wir hynlauffen sollen / wenn
vns vnfall triffe / Nicht zum Keyser /
nicht zum schwert / nicht zu vnserm ey-
gen rad noch klugheyt / sondern zum Herrn / der ist

B

ort Got
denn wie
thers eyn
berwins
darumb
hut yhm
vns zu
gen kan/
lob vnd

ten von
t. Wol
ht / denn
s wort /
aber yee
eynen an
lich frö
wie dro
ot / auch
d reche
19 psal
legen /
seyne
die

Ihesus

Der rechte eynige nothelffer / Ich rieß (spricht er)
zum Herrn / ynn meynen nott / vnd das wyr solchs
künlich vnd frölich thun sollen / vnd nicht seynen wer
den zeygt er damit an das er sagt / vnd er erhöret
mich / als sollt er sagen / der Herr hats gerne / das
man zu yhm leufft ynn der nott / vnd ist willig zuhö
ren vnd zuhelffen .



Der ander Vers / bri
ngt das anliegen fur vnd zeyget wilch
die nott sey / nicht / das Gott nit wisse
zuuor / sondern das wyr dadurch ge
reygt vnd getrieben werden / deste fleys
siger zu bitten / Es ist aber eben die nott / die euch zu
Milltenberg vnd ewer gleychen ynn deutschen lan
den betretten hatt / nemlich / das die bosen meuler
vnd falsche zungen / nicht wollen das wortt Gots
tis leyden / sondern yhr menschen tand vnd ligen er
halten / vnd heysen vns schweygen / das yhre / bö
se / falsche / giftige lere alleyne predigt werden .



Der Dritte Vers /
hellt eynen rad drüber wie vnd wo mit
man der sache helffen solle / denn es be
gerd vnd hette auch gern die menscha
liche blödieckeyt / hülff vnd schürge /
ynn der welt / vnd viel gehn damit vmb / das zeygt
dieser vers an mit seynem rad schlagen / aber der ges
yst wyrfft das alles weg / vnd will der hilffse keyne /
wie folget .

Der Vierde Vers / nennet
die rechte hilffse / nemlich / scharffe pfeyle / des mech
tigen //

tigen
ger /
pfeyl
gen
den
die
Chri

rister
le be
ynn
anzü
das
ser v
tis y
den
wer
nen
des
rens
scher
zusch
sie an
meh
stum
D
vnd
das
ynn
gern

Ihesus

tigen / das ist / so Gott wollt senden starcke predi-
ger / die seyn wortt getrost sageten / wilchs sind die
pfeyl Gottis / vnd sind scharff / wenn sie durch drin-
gen vnd schonen nicht / sondern schiessen vnd wun-
den alles was menschen tand ist / dadurch werden
die falschen zungen vberwunden / vnd ynn rechte
Christliche zungen verwandelt .

Wachholderne kolen aber sind die rechten Ch-
risten / die Gottis wortt / so durch die scharffen pfeyl-
le bedeuert ist / auch mit dem leben beweysen / vnd
ynn hiziger brünstiger liebe / ynn wercken erzeygt /
anzünden / denn man sagt / das wachholderne kolen /
das fewer wol vnd werhafftig hallten / das also dies-
ser vers wündschet feyne prediger / die das wortt got-
tis ym glawben gewaltiglich füren / vnd alles zu bos-
den schlagen / was des teuffels ding ist / vnd mit
wercken / der liebe brünst / lassen brennen vnd schey-
nen yhren glawben. Denn es sind wol viel prediger
des worts ygzund / aber sie sind nicht mechtig / fü-
rens auch nicht gewaltiglich / vnd ob sie es füreten
scherffen sie es doch nicht / denn sie schonen wo nicht
zuschonen ist / nemlich der grossen hansen / dazu sind
sie auch so kalt von liebe / vnd rohes lebens / das sie
mehr ergern denn bessern / vnd also die pfeyle Gottis
stumpff vnd matt machen .

Der funffte Vers / klagt

vnd zeygt wie es solchen predigern gehet / nemlich /
das wenig dem Euangelio glawben / vnd schlahens
ynn den wind / das thut denn dem geyst wehe / der so
gerne wollt / das yderman mit freuden auffnehme /

Ihesus

Drumb spricht er / Ach weh myr / ach meyns leyds //
ich mus so lang hie wallen / vnd gast seyn / denn ich
finde Gottis reych nicht vntter yhn / Sie wollen auch
nicht dreyn / predige so lang vnd hilfft nicht / sie
bleybe doch wie sie seyn / vnd ich mus auch vntter
yhn seyn / vnd wonen vnter den hütten Bedar. Bedar
nennet die hebreysche sprach / arabia / vnd laut auff
deutsch / traurich odder finster / gleich wie die her ge
hen / die da leyd tragen . Sie araber sind eyn wüß //
wild / frech / vngeszogen volck / darumb nennet er
hie die vngehorsamen des Euangelij / Bedar / das sie
sich nicht züchtigen lassen durchs Euangelion .



Er sechste / zeygt / das er nicht alleys
ne veracht / sondern / auch verfolget
wird / vmbß worts willen / vnd mus
doch vntter yhnen bleyben / Sie has
sen den friden (spricht er) nemlich den
göttlichen friden / da wyr ynnertlich
ym gükten gewissen / mit Gott fride haben / vnd eust
ferlich mit allen menschen / nyemand leyde / sondern
yderman wolthün / den friden hassien sie / denn sie ver
folgen das worte / wilchs solchen friden leret vnd
bringet / vnd verdeyten yhre lere / wilche böse gewis
ser macht für Got / durch eygene vngleubige werck /
vnd secten vnd zwittracht ym mancherley stenden
vntter den leutten auffricht .



Er siebend / antworttet vnd entschuldiget
sich der falschen anlage / so die gottlosen
auff die rechten Christen legen / denn sie sa
gen / solche lere sey auffrührisch vnd mache
vneynickheit ym der welt / darauff sagt er / Es ist
meyne schuld nicht / denn ich hielt fride / thet nyem
mand keyn.

m
frid
an
ren
ma
selb

D
sem
yhr
den
übe
ger
so y
noc
den
den
W
vnd
sch
die
dig

me
sch
den
Er
Da
flex
che

Ihesus

mand keyn leyde / on das ich predigt vom rechten
fride / das kundten sie nicht leyden / vnd haben freytc
an vnd verfolgeten mich. So must Helias auch hō
ren vom dem Könige Ahas / als hette er Israel yre ge
macht / so doch / wie Helias auch antwortte / er
selbs vnd nicht Helias / Israel yre machte .

DA sehet ihr / lieben freunde / das ewer fall / gleich
die abgemalet ist / vnd gehet euch wie es yn dies
sam Psalm stehet / yhr müstet den namen haben / das
yhr auffrürisch weret / so doch yhr nichts than habe /
denn das wort gehöret / geredt / vnd reden lassen. Dar
über haben die Meinzischen tempelknecht vnd seelie
ger den streye vber euch angehaben / vnd den friden /
so yhr leretet / gehasset vnd verfolget / vnd müstet
noch ymer wonen vnd lang wallen / bey solchen feyn
den des frids / vmb Gottis willen / vnd seytt vnter
den hütten Bedar / frembde geste vnd vbel gehalten /
Was wolle yhr nū thun? rechen künd yhr euch nicht /
vnd ob yhrs kündet / so dauchs nicht / vbels wünd
schen gille auch nicht / weyl Christus sagt / segnet
die / so euch flüchen / Bittet fur die / so euch beleys
digen vnd vernolgen / was sollt yhr denn thun?

Nichts bessers / den wendet die augen von den
menschen / die euch leyde thun / vnd sehet auff den
schalck / der sie besitz vnd treybt / wie yhr euch an
dem selben rechen mügt / vnd ewer müttlin kälten /
Er hat aber keyn fleysch noch beyn / Er ist eyn geyst /
Darumb / wie S. Paulus sagt / müstet yhr nicht mit
fleysch vnd blüttempffen / sondern mit den geystli
chen schelcken oben ynn der lufft / mit den regentem

B. iiij.

Ihesus

der finstern blinden welt. Was solten die elende meyn
gische hurnknecht vnd mastbeuch anders thun /
sie müssen wol thun / wie yhr gott der teuffel sie iagt /
sie sind nicht bey yhn selbs. Darumb auch yhr hertz
lich zurbarmen ist. Sie geben für Christliche lere zur
hallen / so sie doch schendlicher leben / denn hurn
vnd büben / gerad als sollte der heylig geyst / durch
solche teuffels geschirr / etwas wircken zu seynen eh
ren / er thetts denn on yhren wissen vnd willen / wie
durch Judas / Caiphas / vnd Pilatus.

So ist nū das eynige stück noch vberig / das
yhr / wie dieser Psalm weyset / ynn dieser nott / zu
dem herrn euch haltet / vnd für yhm / vber solche
bose zungen schreyet / vnd mit ernst vnd mit gangem
herzen bittet / vmb starcke schützen / die scharffe pfey
le auff den teuffel schiessen / treffen vnd nicht seylen /
vnd vmb fewrige wachholder kolen / die mit brünst
vnd feuer / die verforeten blinden leute anzünden /
vnd mit guttem leben erleuchten / zu preys vnd lob
Gottis namen. Werdet yhr das thun / so sollte yhr
ynn der kürze sehen / wie reichlich yhr an dem teuffel
vnd seynen schuppen gerochen werdet / das euch ewr
hertz drüber lachen wird / alleyn sehet zu das yhrs
solchs bitten mit aller zuuersicht thüt / vnd nicht
zweyfflet / Gott / vmb welchs wortts willen yhr
geplage seyt / werd euch erhören / vnd seyne pfeyle
vnd kolen / mit hauffen aus schicken / das / wo sie
an eynem ortt das wortt zu Miltenberg vnterdruckt
haben / da sols an andern zehen auffgehen / vnd yhe
mehr sie ynns fewr bloßen / yhe stercker es brennen
soll.

Dem das

Ihesus

Denn das es noch nicht so starck gehet / das wort Gottis / wie es billich solt / vnd wyr gerne wolten (wie wol sie meynen es gehe allzu starck) das kan ich keynem andern schuld geben / denn das wyr zu faul sind vmb scharffe pfeyl vnd heysse kolen zu bitten / Er hatt vns befolhen zu bitten das seyn reych kome / vnd seyn name geheyliget werde / das ist / das seyn wortt vnd die Christen zunemen / vnd starck werden / Aber weyl wyr lassen liegen / wie es ligt / vnd bitten nicht mit ernst / drumb gehet es auch so faul zu / vnd sind die pfeyl stümpff vnd matt / die kolen kalt vnd rhoue / vnd furcht sich der teuffel noch nicht fast fur vns .

Darumb laßt vns auffwachen vnd frisch seyn die zejt ist hie / Er thütt vns allenthalben viel böser tück / last vns doch auch eyn mal yhm etwas beweyzen / das yhm verdreussset / vnd vns rechen / das ist / lasse vns bitten zu Gott / on vnterlas / bis er vns gerüste schützen / mit scharffen pfeylen vnd kolen gnüg sende .

Sehet / lieben herrn vnd freunden / solchs trosts brieffs hab ich mich vnterwunden an euch zuschreyben / wie wol es ander besser hetten mügen thun / vnd grösser vrsach haben / weyl aber meyn name auch mit ym spyl ist / vnd yhr als die Lutherischen verfolget werdet / hatt myrs / ache ich / nicht vbel gezymet / mich auch anzunehmen / alls meyn selbs .

Vnd wie wol ichs nicht gerne habe / das / das
man die lere

de meyn
thun /
sie iagt /
yhr hertz
lere zur
in hurn
/ durch
nen eh
en / wie

g / das
ott / zu
r solche
ganzem
ffe pfey
feylen /
brünst
anden /
nd lobe
lle yhr
teuffel
ach ewe
s yhrs
d nicht
len yhr
pfeyle
wo sie
rdruckt
nd yhe
rennen

in das

Ihesus

Die lere vnd leutte Lütterisch nennet / vnd mus von
yhnem leyden / das sie Gottis wortt mit meynem na-
men also schenden . So sollen sie doch den Lütther /
die Lutherischen lere vnd leut / lassen bleyben / vnd zu
ehren komen . widderumb sie vnd yhre lere / vntergehn
vnd zuschanden werden / obs auch aller wellt leyd
were vnd alle teuffel verdröffe . Leben wyr / so sollen
sie nicht frid für vns haben . Sterben wyr so sollen sie
noch weniger frid haben . Bürg vmb / sie sollen vnser
nicht los werden / sie seyen denn hyn vnthern / vnd ge-
ben sich williglich zu vns / vnd soll sie yhr zorn vnd
toben nichts helffen / denn wyr wissen wes das wortt
ist / das wyr predigen / vnd sollens vns nicht allen
nemen . Das sey meyne propheceye / die myr nicht fey-
len wird / Gott erbarm sich vber sie .

Hie mit will ich euch / lieben freunde / Gott
ynn seyn gnad vnd barmherzickit besollen ha-
ben / vnd bittet auch Gott für mich armen
sunder / vnd lasst euch ewer prediger bes-
sollen seyn / so Christum / vnd nicht
den bapst / odder die Meyns-
gischen tempelünckern
predigen / Gots
tis gnad sey
mit euch
Am
en.

Gedrückt zu Wittemberg durch
Nickel Schyrlens .

Im Jare j 5 2 4 .







1066
Georg...
...
...
...

1066
Georg...







Auszlegung der
Epistel Petri.





Eyn Christlich-
er trostbrieff an
die Miltenber-

Wie si
rech

D

U

